

pro ZUKUNFT

Das Wohnmagazin der Wohnungsbaugenossenschaft Zukunft eG

Was für ein Sommer!
Tolle Events und Begegnungen
Rätsel im Innenteil



Auf's Dach gestiegen
Umfassende Dachsanierung in der Budapester Straße 39



DIE VERTRETERVERSAMMLUNG
Die wichtigste Veranstaltung des Jahres



Studentenwohnungen



Blauer Himmel und Seifenblasen
Familienfest auf der ega

INHALT

2/2024



18



32



08

08 Umsetzung des Brandschutzkonzeptes
Vorarbeiten weitestgehend abgeschlossen



13

18 111 Jahre
Unsere Wurzeln sind Teil unserer Stärke

32 Klimaschutz und Kostenentwicklung
Unsere Empfehlung: Vorsorge treffen

13 Tag der offenen Tür
Neue Gästewohnung am Zoo

reger Austausch

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Was für ein Sommer! Und damit ist nicht das Wetter gemeint, das uns abwechselnd heftige Regengüsse und Hitze bescherte. Gemeint sind die vielen sehr schönen Begegnungen mit Ihnen, unseren Mitgliedern, mit den Vertretern, mit unseren Partnern. Es gab unzählige Gelegenheiten, sich zu treffen, sich auszutauschen oder gemeinsam zu feiern. Zu den besonderen Höhepunkten zählte erneut die Vertreterversammlung am 15. Juni. Hier wird durch uns Rechenschaft abgelegt über das, was im vergangenen Jahr in unserer Genossenschaft geleistet wurde, wie unser Unternehmen nach Zahlen und Fakten wirtschaftlich dasteht, was besonders gut lief, aber auch darüber, was Schwierigkeiten bereitete.

Erneut haben wir ein respektables Ergebnis vorzuweisen trotz die Arbeit erschwerender Rahmenbedingungen. Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben wir weiter minimiert, die Eigenkapitalquote erhöht. Die WBG Zukunft ist ein gesundes, solide wirtschaftendes Unternehmen.



Unser wichtigster Auftrag – mithin der Kern unseres Tuns – ist es, unsere Mitglieder mit gutem und bezahlbarem Wohnraum zu versorgen. Erschwinglich müssen die Mieten sein und mit einer durchschnittlichen Kaltmiete von 5,77 Euro pro Quadratmeter sind sie es auch.

Mit der sogenannten zweiten Miete, den Nebenkosten, ist das in den vergangenen Jahren aber extrem schwierig geworden. Der Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Wirtschafts-sanktionen, eine bisweilen aktionistisch anmutende Klimapolitik, der stete Spagat zwischen Preisexplosionen einerseits und Entlastungspaketen andererseits – all das verunsichert nicht nur unsere Mitglieder, sondern ebenso unsere Mitarbeiter und unsere Partner. Unseren Einfluss auf politische Entscheidungen machen wir über den Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (vtw.) und den Bundesverband deutscher

Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW). Besser gesagt: Es wird versucht, mit stichhaltigen Argumenten die politischen Akteure in Berlin von der Wichtigkeit einer Wohnungspolitik zu überzeugen, die der breiten Masse der Menschen eben jenen guten und zugleich bezahlbaren Wohnraum zugänglich macht. Die Arbeit ist mühevoll, die Erfolge bleiben bislang überschaubar.

Zu unseren Partnern gehört in diesem Kontext auch die SWE Stadtwerkegruppe Erfurt. Wir stehen in einem regen Austausch darüber, welche Maßnahmen und Aktivitäten zielführend sind oder sein könnten. Und das Ziel – ich wiederhole es – steht für uns als Genossenschaft felsenfest: Bezahlbarer Wohnraum für unsere Mitglieder.

Zuletzt aber ist es an uns Genossenschaftlern als eine große, fair und familiär miteinander umgehende Gemeinschaft, die Dinge bestmöglich zu regeln. Und dafür braucht es eine gute Kommunikation, braucht es Gespräche und Begegnungen, von denen es in diesem Sommer so viele gab. Die ProZukunft, die Sie in Händen halten, legt davon beredtes Zeugnis ab.

Ihre Silke Wuttke



„Es geht um mehr als um ein Dach über dem Kopf.“

Die Vertreterversammlung ist die wichtigste Veranstaltung des Jahres

Die Vertreterversammlung ist die wichtigste Veranstaltung des Jahres unserer Genossenschaft. Hier legen Vorstand und Aufsichtsrat vor den Mitgliedervertretern Rechenschaft ab über das vergangene Geschäftsjahr – über Zahlen, Daten und Fakten und über die vielen Aktivitäten, die das Leben in der Genossenschaft so besonders machen. Am 15. Juni fand die diesjährige Vertreterversammlung statt.

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen des 110. Geburtstages unserer Genossenschaft. Eine lange Unternehmensgeschichte hat die WBG Zukunft – noch immer ist sie erfolgreich, verlässlich und zukunftsorientiert. Sie erfüllt den genossenschaftlichen Gedanken der Hilfe zur Selbsthilfe tagtäglich mit Leben. Unser Motto „Leben in der Genossenschaft – familiär und fair“ begleitete uns auch im vergangenen Geschäftsjahr und wird es auch weiterhin tun.



In Gesprächen





Petra Lange, Vorstand

„Wohnen zu können, menschenwürdig und gesichert, ist ein Grundbedürfnis für alle. Wie dieses Bedürfnis befriedigt, wie Wohnraum für die Bürger bereitgestellt wird, hat größte Bedeutung für den einzelnen wie für das Gemeinwesen. In Zeiten wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs stellt sich die Frage besonders scharf.“, zitierte Silke Wuttke, Sprecherin des Vorstandes die Anforderungen an die Wohnungsunternehmen in den 1990er Jahren. Inzwischen kommt aber die Daseinsvorsorge für die Menschen in den Wohngebieten hinzu. „Bei uns geht es um mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Wir beschäftigen uns mit aktuellen gesamtgesellschaftlichen Themen die weit über das Wohnen als Grundbedürfnis hinausgehen.“, führte sie in ihrem Bericht weiter aus.

Die Kernbereiche Bau und Instandhaltung, Vermietung, Personalmanagement, Digitalisierung und Kommunikation weisen durchweg positive Ergebnisse aus. Eine hohe Vermietungsquote, umfangreiche Investitionen in die Erhaltung unserer Gebäude und der weitere Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber Banken haben unsere Genossenschaft auch 2023 wieder ein gutes Stück vorangebracht.



Silke Wuttke, Sprecherin des Vorstandes

„Mit dem Ergebnis des Jahres 2023 schließen wir an gleichbleibend gute Jahresüberschüsse der letzten Jahre an; diese sind das Fundament für die weitere positive Entwicklung der Genossenschaft.“, resümiert Silke Wuttke.

Bestätigt findet sich die gute Entwicklung unserer Genossenschaft auch durch den Aufsichtsrat und durch den Prüfungsverband – beide Gremien haben die Zahlen und Fakten eingehend geprüft.

„Wir sind stolz auf das gute Bilanz-Ergebnis, auf eine hohe, erneut gesteigerte Eigenkapitalquote unserer Genossenschaft. Das macht uns wieder ein Stück weit unabhängiger und es eröffnet Spielräume für Investitionen.“, erläuterte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dr. Bernhard Lisson. Und weiter führte er aus: „Nach wie vor ist die Ertüchtigung unserer Bestandsimmobilien vorrangiges Ziel. 2023 wurden rund sieben Millionen Euro in die Modernisierung unserer Häuser investiert, das ist rund eine Million mehr als im Vorjahr. Jeder dritte Euro der Kaltmiete fließt damit unmittelbar in die Verbesserung der Gebäudestrukturen. Dazu gehören technische und bauliche Erneuerungen.“



Dr. Bernhard Lisson, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Das Leben in unserer Genossenschaft sei auch durch ein starkes Miteinander geprägt. Hier werde an einem Strang gezogen. Es sei beeindruckend, mit wie viel Energie Veranstaltungen für die Mitglieder in den Wohngebieten oder in der Geschäftsstelle vorbereitet und organisiert werden. Andere Events werden unterstützt und begleitet, um unseren Stadtteil, den Erfurter Norden attraktiv zu halten, äußerte sich Dr. Lisson in seinem Bericht an die Vertreter.

Die vollständigen Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates, alle Details, den ausführlichen Geschäftsbericht mit Zahlenwerk finden Sie auf unserer Website unter www.wbg-zukunft.de/



Impressum

Herausgeber:

Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Zukunft eG

Mittelhäuser Straße 22, 99089 Erfurt,

Tel.: 0361/7 40 79 - 0, www.wbg-zukunft.de, zukunft@wbg-zukunft.de

Gestaltung und Produktion: K-concept GmbH & Co. KG,

Tel.: 03 62 01/59 000

Fotos: K-concept GmbH & Co. KG, WBG Zukunft eG, S. 10 Seniorin

Adobe Stock, S. 15 pixabay Balkon ai-generated, S. 28/29 Herbst-

bild Adobe Stock,

S. 16, 34/35 Tiere, Adobe Stock, S. 32 Energie Adobe Stock

Älterer Herr, Janina PLD, Redaktionsschluss: 07.09.2024

AUF'S DACH GESTIEGEN

Umfangreiche Dachsanierung in der Budapester Straße



Blick vom Dach auf die Nordhäuser Straße

Das Flachdach des Punkthochhauses Budapester Straße 39 hat nach mehr als zwei Jahrzehnten eine umfangreiche Sanierung erfahren. Als Richtwert für die Haltbarkeit eines Flachdaches werden üblicherweise 20 bis 25 Jahre angesetzt. Das Dach ist nunmehr nach modernen Standards ausgestattet.

Für Analysen, Planung und Vorarbeiten wurden rund 48.000 Euro aufgewendet. Die Baukosten betragen rund 420.000 Euro.

In mehrere Ebenen ist ein Dach auf einem Punkthochhauses unterteilt. Es vereint verschiedene Funktionen. Die Erneuerung machte zunächst erforderlich, alte, nicht mehr funktionstüchtige oder nicht mehr dem Stand der Technik entsprechende Materialien und Bauteile auszubauen und zu entsorgen. Betrachten wir die einzelne Bereiche gesondert mit den entsprechenden Arbeiten und beginnen dabei mit der untersten Ebene, dem Dachdremmel. Hier ist die Dämmung eingebaut, hier verlaufen die Leitungen zur Dach- und zur Notentwässerung und die Entlüftungsleitungen.

Der Bereich ist schwer zugänglich und verlangt den Handwerkern einiges ab. Bevor neue Materialien eingebaut werden konnten, waren die vor-





Geländer mit Befestigungsgewichten



Neu installierte Taubenabwehr

handenen zu entfernen. Dazu gehörten Lagen aus Mineralwolldämmung aus der Errichtungszeit des Gebäudes 1981 und aus der Zeit der Sanierung 1998. Insgesamt wurden knapp acht Tonnen Mineralwolldämmung herausgenommen und entsorgt. Hinzu kam Bauschutt, Überbleibsel aus 1981, hier kamen 1,12 Tonnen zusammen. Rund 30 laufende Meter an Entwässerungs- und Lüftungsrohren wurden ebenfalls ausgebaut.

Danach wurde die Abdichtung der Plattenfugen und der Einbau einer Dampfsperre der Etagendecke (16. Stockwerk) vorgenommen, eine neue Mineralwolldämmung eingebaut, 160 Millimeter stark, in Summe 618 Quadratmeter. 30 Meter neuer Rohrleitungen für die Dachentwässerung und die Strangentlüftung wurden montiert und rund 65 laufende Meter Rohre für die Notentwässerung. Zudem wurde eine Begleitheizung einschließlich einer Rohrdämmung für das Leitungsnetz der Dachentwässerung installiert.

Die zweite, über dem Dachdrehel liegende Ebene, ist die Hauptdachfläche. Sie schützt das Gebäude vor allen Witterungseinflüssen. Hier wurde der alte Dachbelag und teilweise auch die Dampfsperrbahn entfernt. Danach wurden Unebenheiten egalisiert, eine neue Dampfsperrbahn verlegt, eine neue Dachabdichtung aus Kunststoff eingebaut. Letztere ist extrem widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse und UV-Strahlung. Sie bleibt bei Kälte flexibel und bei Wärme bzw. Hitze standfest. Auch gegen Perforationen oder Hagel zeigt sie sich ausgesprochen resistent. Zudem zeichnet sie eine hohe Reißfestigkeit aus, ist und begehbar. Entsprechend ist die Membran ISO-zertifiziert.

Die vorhandene Blitzschutzanlage wurde durch eine neue ersetzt. Einzelanschlagpunkte, an denen sich dort Arbeitenden zu sichern hatten, wurden durch umlaufende Geländer ersetzt, so dass man sich bei der Ausführung von Wartungs- und Reparaturarbeiten frei und dennoch gefahrlos bewegen kann. Die Bleche am Dachrand wurden erneuert, ebenso Schachtabdeckungen, Lüftungshauben, Dachentwässerungseinläufe und die Einstiegsluken zum darunter liegenden Drehel. Taubenabwehrelemente sind installiert worden.

Die oberste, über einen Leiter zu erreichende Dachebene, fungiert als Technikzentrale des Hauses. Hier wurden ebenfalls alte Materialien und Bauteile entfernt und durch solche ersetzt, die dem Stand der Technik entsprechen. Dazu gehört auch eine 120 Millimeter starke Aufdachdämmung aus Mineralwolle mit einer Trennlage aus Polyesvlies.

Auch die Balkone der obersten Etage sind durch Dachelemente geschützt. Hier waren die Bleche am Dachrand zu erneuern und die Dachentwässerungseinläufe. Auch hier wurde nach Rückbau des alten Belages der Untergrund egalisiert, eine Dampfsperrbahn, eine Trennlage aus Polyesvlies und eine Dachabdichtung aus Kunststoffbahn verlegt, als Trägereinlage fungiert ein Glasvlies-Material.

Zusätzlich wurden eine neue Sicherheitssteigleiter und eine neue Außentür, die den Ausstieg auf die Dachfläche ermöglicht, eingebaut.



Die Balkondächer der obersten Etagen wurden in die Sanierung einbezogen.

Die Umsetzung der Baumaßnahme bis zum Technikgeschoss erfolgte ohne Fassadengerüst. Es kamen Dachrandabsturzgerüste und Sonderkonstruktionen zum Einsatz. Der Transport und Abtransport der Materialien auf die Hauptdachfläche in einer Höhe von ca. 50 Metern erfolgte über einen sehr großen Dachdecker-Autokran.



Neue Sicherheitssteigleiter

Rund ein halbes Jahr Vorplanung war erforderlich für diese umfangreiche Sanierungsmaßnahme. Vier Monate Bauzeit von April bis August dieses Jahres hat die Umsetzung in Anspruch genommen. „Wir hätten rund zwei Wochen schneller sein können, wenn das Wetter besser gewesen wäre.“, konstatiert Teamleiter Martin John. Doch das Ergebnis ist respektabel. Es dient als Blaupause für die Dachsanierung des benachbarten Punkthochhauses Budapester Straße 37.



Teamleiter Martin John und verantwortlicher Mitarbeiter Ronny Mann bei strahlendem Sonnenschein auf dem komplett sanierten Dach.

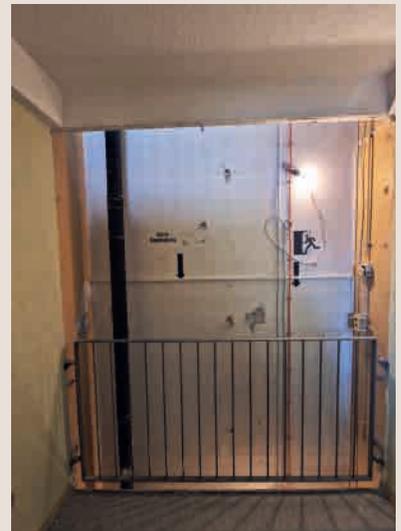
Umsetzung des Brandschutzkonzeptes schreitet weiter voran

Vorarbeiten weitestgehend abgeschlossen

Im Juli starteten im Gebäude Karl-Reimann-Ring 2 – 6 die Vorarbeiten zu einer großen baulichen Maßnahme. Ziel ist die weitere konsequente Umsetzung des Brandschutzkonzeptes. Zunächst wird die Löschwasserleitung nach geltenden Vorschriften und in Abstimmung mit Feuerwehr und Bauordnungsamt von Steigleitung „nass“ auf Steigleitung „trocken“ umgebaut.

Dazu wurde bereits der Trockenbau in den Treppenhäusern, hinter dem die Feuerlöschleitungen liegen, zurückgebaut und 208 neue Absturzgeländer wurden installiert. Im späteren Verlauf der Baumaßnahme werden Rauchschutztüren zwischen den Fluren und Treppenhäusern eingebaut, so dass es immer einen rauchfreien Fluchtweg gibt. Für kürzere Fluchtwege aus dem Gebäude werden zusätzliche Notausgänge gebaut.

Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2025 geplant.



Trockenbau entfernt, neue Geländer montiert



Mein Stück Zukunft

Exklusiv für unsere Mitglieder eine sichere Geldanlage

- Bis zu 200 Anteile können freiwillig gezeichnet werden
- Pro Anteil 150 €
- Aktuelle Zinskonditionen unter www.wbg-zukunft.de

Bitte beachten Sie

Ab sofort stehen für die Gespräche über den Erwerb freiwillig zu zeichnender Geschäftsanteile separate Räume zur Verfügung. Hier kann in Ruhe über alle Details gesprochen, können alle Fragen gestellt und beantwortet werden.

Die neuen Räume haben wir als Beratungszentrum 2 ausgewiesen, zu erreichen sind sie über den Hof im Gebäude, in dem unsere Tochtergesellschaft DIZ ihren Sitz hat.

Bitte melden Sie sich dennoch im Empfangsbereich im Haupthaus unserer Genossenschaft an.

Ihr Geld gut angelegt

Attraktive Zinsen für freiwillig gezeichnete Genossenschaftsanteile

Voraussetzung für den Bezug einer Genossenschaftswohnung ist der Erwerb von Anteilen. Wer diese gezeichnet hat, ist Miteigentümer der Genossenschaft – zu einem kleinen Teil. Wer diesen kleinen Teil der zwei verbindlich zu erwerbenden Anteile (auch als Pflichtanteile bezeichnet) vergrößern möchte, hat dazu Gelegenheit. Bis zu 200 Anteile darf ein Mitglied unserer Genossenschaft zusätzlich erwerben. Diese freiwillig erworbenen Anteile werden garantiert mit 1,5 Prozent verzinst. Am Ende eines jeden Jahres wird der Zinssatz für das aktuelle Jahr definiert, der ggf. auch über die garantierten 1,5 Prozent hinausgeht. So wurden die 2023 erworbenen freiwilligen Anteile mit 3,5 Prozent rückwirkend verzinst.

Das ist ein attraktives Modell, sein Geld anzulegen. Dem genossenschaftlichen Zweck „Sparen – Bauen – Wohnen“ folgend, wird das von unseren Mitgliedern angelegte Geld ausschließlich für die Erhaltung der Gebäudebestände, den Neubau und die Leistung der Kapitaldienste eingesetzt. Somit bleibt das Geld in unserer Genossenschaft. Also profitieren Sie persönlich als auch Ihre Genossenschaft.

Wenn Sie Interesse haben, weitere Anteile zu zeichnen, beraten wir Sie gern. Vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches, unverbindliches Gespräch unter 0361/740 79 342 oder per E-Mail: wohnenaktiv@wbg-zukunft.de

WOHNUNGEN FÜR SENIOREN FERTIGGESTELLT

Wir modernisieren in attraktivem Umfeld für ältere Menschen

HERZLICH WILKOMMEN

zu Tagen der offenen
Tür in unseren
neu gestalteten
Seniorenwohnungen

Am 18. September von 14 - 16 Uhr
in der Lilo-Herrmann-Straße 1 – 3

Am 19. Oktober von 11 - 14 Uhr
am Karl-Reimann-Ring 2 und 4

Nach unserem Wohnkonzept, das für ein selbstbestimmtes, weitestgehend unabhängiges Leben auch im fortgeschrittenen Alter gute Rahmenbedingungen schafft, wurden in den vergangenen Monaten bereits sieben der geplanten zwölf Wohnungen umgebaut.

Diese Einraumwohnungen sind nunmehr barrierearm, verfügen nach dem Einziehen einer zusätzlichen Wand über einen kleinen, separierten Schlafbereich. Die Raumgestaltung bleibt dennoch offen: Kochen, Essen und Wohnen fügen sich in moderner Weise in das Raumkonzept ein. Neue Elektroinstallationen, Bad mit Dusche mit nur geringer Randhöhe sind einige der wichtigsten Parameter.

Die Wohnungen befinden sich allesamt auf Etagen, die auch über Aufzüge erreicht werden können und in Gebäuden, die sich in unmittelbarer Nähe zu Einkaufsmöglichkei-

ten, Arztpraxen und Apotheken befinden. Ebenfalls schnell erreichbar sind Straßenbahnen und Busse.

Knapp 40 Quadratmeter stehen den Senioren zur Verfügung, um sich einzurichten, einige der Wohnungen verfügen über einen Balkon. Die Umbaukosten belaufen sich auf rund 16.000 Euro pro Wohnung.

Die ersten sieben umgebauten Wohnungen befinden sich in der Rigaer Straße, am Karl-Reimann-Ring und in der Lilo-Herrmann-Straße. In letzterer findet am 18. September ein Tag der offenen Tür statt, zu dem Interessenten herzlich eingeladen sind.

Die nächsten beiden Wohnungen werden am Karl-Reimann-Ring 2 und 4 gestaltet. Diese können nach Abschluss der Arbeiten am 19. Oktober in Augenschein genommen werden, ebenfalls zu einem Tag der offenen Tür.

Mietpreis/ Grundnutzungsgebühr für die Wohnungen

in der Rigaer Straße:

6,50 €/m² monatlich = 254,61 €

am Karl-Reimann-Ring und in der Lilo-Herrmann-Straße:

6,90 €/m² monatlich = 270,27 €

Die Vorauszahlungspauschale für die Betriebskosten beträgt jeweils 5,50 €/m², für Heizung und Warmwasser beträgt sie 2,50 €/m². Jeweils vier Genossenschaftsanteile zu je 150 € sind verpflichtend zu erwerben und eine Beitrittsgebühr von 25 €.

Alle Details erläutert den Interessenten gern unser Vermietungsteam. Sie erreichen uns per Telefon unter 0361 74079-333, per Mail an Vermietung@wbg-zukunft.de



Für Studenten und Azubis

Zeitlich befristete, sehr günstige Miete



Bezahlbarer Wohnraum ist insbesondere für jene Menschen essentiell, die über ein nur geringes oder noch kein eigenes Einkommen verfügen. Unsere Genossenschaft bietet deshalb sehr günstig Wohnungen an, die denen zur Verfügung stehen, die eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren. Die Kaltmiete knapp unter fünf Euro gilt für die Dauer der Ausbildung, ist aber auf drei Jahre begrenzt.

Exemplarisch zeigen wir hier eine Einraum-Wohnung am Johannesplatz von etwas über 32 Quadratmetern mit offen gestaltetem Koch-, Ess- und Wohnbereich, einem kleinen Flur und mit Bad. Der Grundriss erlaubt trotz geringer Quadratmeterzahl eine großzügige Einrichtung. Zur Wohnung gehört eine Abstellbox oder ein Keller.

Die Wohnung befindet sich im Punkthochhaus Eislebener Straße 5. Die Einkaufsmöglichkeiten in der Magdeburger

Allee sind nur einen Steinwurf weit entfernt, die Anbindung an den Bus und Stadtbahn ist sehr gut. Freizeitmöglichkeiten wie Fitnessstudio, Hallenbad, Sportanlagen und Gastronomie sind fußläufig erreichbar.

Auch die historische Erfurter Altstadt mit ihren Cafés, Restaurants und Geschäften ist fußläufig oder in wenigen Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Wer an diesem oder einem ähnlichen Angebot interessiert ist, erreicht uns

per Telefon unter 0361/ 74079-333
per Mail unter vermietung@wbg-zukunft.de

Viele weitere Infos unter www.wbg-zukunft.de.



ANGEBOT

„Junges Wohnen“ konkret:

Kaltmiete	158,17 €
Nebenkosten	48,42 €
Heizkosten	80,70 €
Gesamtkosten	287,29 €
	monatlich

TAG DER OFFENEN TÜR

Salbei trifft Holz in der neue Gästewohnung am Zoo

Die nächste Gästewohnung ist fast fertig umgestaltet. Im Karl-Reimann-Ring 2 wird eine 3-Raum-Wohnung mit interessantem Zuschnitt mit allem ausgestattet, was das Urlauber- und Gästeherz höher schlagen lässt. Bei der Innenausstattung trifft die Trendfarbe Salbei, ein heller, blassgrüner Farbton, auf natürlich anmutende Holzelemente und graue Flächen. Eine in kräftigem Dunkelgrün gehaltene Fototapete mit üppigen Pflanzen- bzw. Dschungelmotiven macht das Urlaubsfeeling perfekt. Bei der Auswahl der Möbel wurden glatte Fronten an Küche und Schränken präferiert. Bilder und Stilelemente mit Tierprint wie Leo oder Zebra unterstreichen wie die gesamte Farbauswahl die Nähe zum Zoo.

Die Gäste unserer Mitglieder sollen sich hier wohlfühlen und für die Mitglieder selbst kann die Gästewohnung Anregungen für eine schöne Einrichtung oder Farbgestaltung geben.

Derzeit wird noch fleißig gewerkelt in der Wohnung, aber in Kürze wird sie fertig gestellt sein. Dann laden wir wie in den neugestalteten Gästewohnungen in der Budapester Straße 37, unserer Waldwohnung, und der Wohnung in der Eislebener Straße 3, der Waidwohnung, ein zum Tag der offenen Tür.



Am 19. Oktober

von 11 bis 14 Uhr

Alle Interessierten sind
auf das Herzlichste
Willkommen!



MIR GEFÄLLT DIE ABWECHSLUNGSREICHE ARBEIT.

Thomas Günther ist
Außendienstler unserer WBG

Sie sind die „guten Seelen“ der Häuser – unsere Außendienstmitarbeiter. Sie haben ein umfangreiches Programm jeden Tag zu absolvieren, sind für mehrere Häuser zuständig und eilen überall dorthin, wo sie gebraucht werden. Täglich prüfen sie, ob Fluchtgänge frei sind, ob die Heizung läuft, ob das Treppenhauslicht leuchtet, ob Ordnung und Sauberkeit herrschen und vieles andere mehr. Wenn Mängel auftreten, werden diese umgehend beseitigt. Stehen größere Reparaturen oder gar bauliche Arbeiten an, wird der Innendienst unserer Genossenschaft informiert, der dann seinerseits schnellstmöglich mit Hilfe von Handwerksfirmen Abhilfe zu schaffen sucht.

Thomas Günther ist seit 2017 „im Amt“ und für das Wohngebiet entlang der Nordhäuser Straße zuständig. Zusätzlich zu den vielen anderen Aufgaben zeichnet er auch verantwortlich für die korrekte Beschriftung der Klingelanlagen. Die Servicebriefkästen sind ebenfalls täglich durch ihn zu leeren. In enger Abstimmung mit den Bewohnern der Häuser, den Concierges und unserer Genossenschaft kümmert sich Thomas Günther um die Häuser seines Bereiches.

„Mir gefällt die abwechslungsreiche Arbeit im Außendienst und der Kontakt mit den Mietern und Concierges.“, begründet er sein Engagement.

Kleiner Balkon-Knigge

Was darf und was darf nicht?

Paragraph eins der Straßenverkehrsordnung fordert von allen Teilnehmern Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme. Wer sich nicht daran hält, könnte einen Unfall verursachen, die eigene oder die Gesundheit anderer aufs Spiel setzen.

Der Umgang mit Nachbarn und Besuchern in Häusern sollte ebenso auf Vorsicht und gegenseitiger Rücksichtnahme basieren. Meist klappt das auch, manchmal jedoch auch nicht. Besonders sensibel ist dabei das kleine Stückchen Frischluft-Bereich der Wohnung – der Balkon.

Balkonien ist für viele ein Stück vom Paradies, er ist liebevoll gestaltet, üppig bepflanzte Kübel garnieren

den Bereich, das sonntägliche Frühstück ist hier besonders idyllisch.

Doch was, wenn der Nachbar (der nie sehr weit weg ist) laut ist oder hier gar Hausmüll lagert? Was, wenn's von oben tropft, weil mit zu viel Schwung die Balkonkästen gewässert werden? Dann ist man als regeltreuer Mensch genervt – zu Recht.

Wir haben einen kleinen Balkon-Knigge erstellt, der noch einmal dafür sensibilisiert, was gegenseitige Rücksichtnahme für ein gutes Miteinander bedeutet. Wenn man sich daran hält – „dann klappt's auch mit dem Nachbarn“.

Ja ...

- ▶ Blumenkästen schön gestalten
- ▶ auf dem Balkon sonnen, essen, trinken, rauchen oder feiern – allein oder mit Familie, Freunden und Bekannten
- ▶ eine Taubenabwehr- oder Katzenschutznetz, eine Markise oder einer Sat-Schüssel anbringen
- ▶ Wäsche trocknen

...aber

- ▶ nicht beim Blumengießen andere Nachbarn durch heruntertropfendes Wasser belästigen
- ▶ nicht Zigarettenkippen oder Essensreste vom Balkon werfen, nicht grillen, nicht andere Bewohner durch Lärm, unangenehme Gerüche oder Rauch belästigen. Immer auch die Ruhezeiten einhalten!
- ▶ nur nach schriftlicher Antragstellung und Genehmigung durch die Genossenschaft und nicht im Sichtbereich oberhalb der Balkonbrüstung

Und das geht gar nicht:

- ▶ Lagerung von Hausmüll oder sonstigem Unrat,
- ▶ Ausschütteln von Gegenständen, Wohntextilien oder Kleidungsstücken,
- ▶ Vögel (insbesondere Tauben) füttern

Unsere Empfehlung:

Das Taubenproblem in Erfurt betrifft durch deren starke Population auch unsere Wohngebiete. Hilfreich ist das Anbringen eines Taubenschutznetzes am Balkon. Die Genehmigung zum Anbringen des Netzes wird auf schriftlichen Antrag erteilt an service@wbg-zukunft.de.

Diese Firma führt die Anbringung fachgerecht aus:

Firma Tölg
Camburger Straße 5
99091 Erfurt

Tel.: 03 61/ 7920727

HERBSTRÄTSEL

Mutter (Kose-name)	Aufgabe, Unter-werfung	↘	Maul- esel	Atem- luft- fontäne der Wale	↘	geist- reicher Schluss- effekt	↘	Wett- kampf im Rad- sport	Körper	Blut- wäsche	↘	Speise- raum für Stu- denten	Augen- flüssig- keit	eng- lisches Bier	Kursus	↘	Titel arabi- scher Fürsten
süd- amerika- nischer Tanz	↘					Güte, Nach- sicht						unechter Schmuck					
Region in Südost- italien								gleich- gültig; bedeu- tungslos									Vorname Heming- ways
Greif- vogel						Werk von Homer						oberster Teil des Getreide- halms			9		
		8				wurzel- lose Sporen- pflanze		engl. Dichter u. Maler (William)						Süd- frucht			amerik. Erfinder (Thomas Alva)
feines Baum- woll- gewebe	Strom in Ostasien		franzö- sische Groß- stadt	Titel- heldin bei Jane Austen			11	Stadt in Nord- rhein- Westfalen		Laub- baum		knabbern					
jeder ohne Aus- nahme					Ger- manen- stamm		Regen- schutz		Abend- ständ- chen								
dt. Schrift- steller (Karl)				den jüd. Speise- gesetzen gemäß			1					Warnung bei Gefahr	Gewürz- Heil- pflanze				
fantas- tisch; uner- füllbar								Gebirge auf Kreta	seit gerau- mer Zeit								
				feier- licher Empfang		schwie- rig, ge- fährlich							griechi- scher Buch- stabe		politi- scher Fana- tiker		brit.- amerik. Filmstar (Cary)
längster Fluss Alba- niens	Ausruf der Bestür- zung		abwärts gerichte- ter Luft- strom							kleine Menge	Nahrung des Wildes			5			
						Hafen- stadt in Marokko		von beson- derem Reiz					3	Furche, Kerbe			klein- körnige Getreide- art
warmes Käse- o. Fleisch- gericht			US- Sänger: ... Dia- mond	Schau- spiel				selbst- tätige Steue- rung		Oper von Flotow							6
	12						Kanton der Schweiz				Vorort von Los Angeles	engl.- amerik. Längen- maß	eine Euro- päerin				
der Hahn in der Fabel	heftiger Unwille		weib- licher Wasser- geist		Spalt- werk- zeug für Holz					Abwand- lung, Variante							
silber- weißes, weiches Metall					Luther- stadt im östl. Harz- vorland		Welt- meer						Besitz, Ver- mögen		irgend- jemand		Wind- schatten- seite e. Schiffs
							Boots- welt- fahrt		ausge- lernter Hand- werker	Hocker, Stuhl ohne Lehne							
Sicher- heits- behörde		Höflich- keits- formel		ab- wegig, fälsch- lich						Ausruf des Verstehens		2		Freiheits- entzug, Halt		Erdrinne	
						Leid, Not							furcht- sam, besorgt				
ver- schieden	Näh- material		zünftig, kernig; originell	Haupt- haven von Nigeria						lieber, wahr- scheinlicher						Gemahlin Lohen- grins	hochge- wachsen, groß (ugs.)
Kuh- antilope		7		feier- liches Gedicht		griechi- sche Göttin				Fußball- mann- schaft		dt. Bundespräsi- dent (Jo- hannes)	brasil. Wäh- rungs- einheit				
Zirkus-, Varieté- künstler								briti- scher Sagen- könig					ital. Mittel- meer- insel				
						schwei- zerischer Sagen- held				nicht innen							
Kalk- stein; Schreib- material		ital. Haf- enstadt an der Riviera						Kletter- pflanze						Meeres- algen- pflanze			

Lösungswort:

- | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|

111 Jahre

Unsere Wurzeln sind Teil unserer Stärke



Vor 111 Jahren wurde der erste Vorläufer unserer Genossenschaft, die Baugenossenschaft Gartenstadt e.G.m.b.H., gegründet. Seither ist das Unternehmen gewachsen, hat Zusammenschlüsse mit anderen Genossenschaften vollzogen, hat in den unterschiedlichen Epochen seine Resilienz gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen, gar Umbrüchen unter Beweis gestellt. Das gelang, weil der genossenschaftliche Gedanke der Hilfe zur Selbsthilfe nie an Aktualität und Kraft verloren hat, in guten wie in schwierigeren Zeiten.

1919 entstanden die ersten Häuser der Tiergarten-Siedlung. Diejenigen, die unserer Genossenschaft gehören, vor nunmehr 60 Jahren. Die Siedlung ist ein Idyll und eine besonders schöne Variante urbanen Lebens. Den Nordpark und das „Klärchen“ vor der Tür verbindet sich hier städtische, gut ausgebaute Infrastruktur mit ganz viel Grün.

Bauherr der ersten Häuser war die Kleinwohnungsgesellschaft m.b.H. Erfurt, an der neben der Tiergarten-Siedlungsgenossenschaft auch Erfurter Unternehmer beteiligt waren, die ein Interesse daran hatten, dass ihre Arbeiter mit Wohnraum versorgt wurden.



Häuser in der Siedlung um 1935 fotografiert



Foto um 1937

1927 wurden in der Tiergartensiedlung weitere 24 Wohnungen fertig gestellt, in den Jahren 1928 bis 1930 nochmals 57. Nach Beendigung der einzelnen Bauabschnitte übernahm die Genossenschaft jeweils die Häuser und sicherte damit deren gemeinnützige Nutzung.



Lerchenweg 22 - 28 in seiner Entstehung 1957



Noch unsanierte Gebäude in den 1990er Jahren.

Auch in der Zeit des Nationalsozialismus wurden im Tiergartenviertel Häuser errichtet. Baurechnungen sind bis in das Jahr 1942 erhalten. Aus ihnen geht hervor, dass auch Kriegsgefangene bei den Arbeiten eingesetzt wurden. Mit Fortschreiten des Krieges gestaltete sich die Versorgung mit Baumaterial jedoch immer schwieriger.



Tiergartensiedlung, Eichhornweg 1 – 3



Tiergarten Wernuttmühlenweg 15 – 19



Tiergarten, Lerchenweg 22 - 28

Die Baugenossenschaft Gartenstadt und die Tiergarten-Siedlungsgenossenschaft fusionierten am 18. Juni 1958 zur GWG Tiergarten-Gartenstadt. Sie errichteten jene neuen Wohngebäude, beispielsweise im Wernuttmühlenweg und Am Studentenrasen, die zu unserer heutigen Genossenschaft gehören.

Nach der Neugestaltung der Gearaue im Rahmen der Bundesgartenschau 2021 eröffnet sich für die Bewohner der Tiergartensiedlung verbesserte und teils neue Möglichkeiten, das grüne Umfeld für Freizeitgestaltungen unterschiedlichster Couleur zu nutzen. Der gegenüber, am anderen Ufer der Gera gelegene, denkmalgeschützte Nordpark wurde sensibel umgestaltet. Das Gelände der ehemaligen Fliegerschule – eine Brache – avancierte zu einem Sport- und Freizeittreff mit Skate-Park und unmittelbar daneben errichtetem Ballspielfeld. Vor dem Gelände der Karlsschule entstand ein Waldspielplatz. Vor dem Nordbad sind stufenförmig Sitzbänke aus Naturstein positioniert worden, daneben ein Kleinkindspielplatz. Neu gestaltete Wege, üppige Staudenbeete, unzählige Parkbänke – all das ist fußläufig schnell erreicht.

Die Pappelstiegsbrücke, seit einigen Jahren neu und modern, verbindet die Tiergartensiedlung mit dem Nordpark und dem „Klärchen“. Riesige Sonnenliegen, Schaukeln, ein Beachvolleyballfeld, Grillplätze und anderes mehr stehen hier den Parkbesuchern zur Verfügung.

Vom Nordpark führt jetzt ein in Serpentina angelegter, barrierefreier Weg zum Park am ehemaligen Garnisonslazarett mit seinem alten Baumbestand, den Künstlerwerkstätten, der Gaststätte „Luftbad Nord“ und schließlich zur Nordhäuser Straße.

In unsere Gebäude investieren wir regelmäßig große Summen. Mal handelt es sich um technisch notwendige, teils sehr umfangreiche Arbeiten, mal werden Gebäude mit neuen Balkonen ausgestattet oder die Außenanlagen neu angelegt. Die Tiergartensiedlung zählt zu den beliebtesten Wohnlagen unserer Stadt.

Tradition und Moderne

Wohngebietsfest Rieth und Tiergarten in bester Stimmung



Anschnitt der Geburtstagstorte durch Silke Wuttke

Am 7. September hat unsere Genossenschaft zum Wohngebietsfest Rieth und Tiergarten eingeladen. Und weil unsere Geschäftsstelle ebenfalls im Rieth beheimatet ist, fand die Feier in deren Außenbereich statt. Wäre Petrus der Veranstaltung nicht wohl gesonnen gewesen, hätte das Festzelt vor Regen geschützt, so aber konnte hier so manches schattige Plätzchen an dem hochsommerlichen Tag gefunden werden.

„Wir schaffen Räume, vermieten 300.000 Quadratmeter an mehr als 13.000 Menschen. Zudem bewirtschaften wir mehr als 320.000 Quadratmeter Außenanlagen – Grünflächen, Spiel- und Parkplätze für unsere Mitglieder und Nutzer.“, eröffnete Silke Wuttke ihre Festansprache. Seit nunmehr 60 Jahren leben Mitglieder von uns in diesem Wohngebiet. Von denen, die bereits von Anfang an hier ihr Zuhause gefunden haben, nahmen 12 am „Tisch der Jubilare“ Platz. Ihre Wohnungen liegen im Dachsgrund, im Reiherweg und in der Riethstraße.

„Gebäude wie Grundstücke sind modernisiert und gepflegt und werden erhalten. Diesem Immobilienbestand hat die WBG Zukunft ein Serviceangebot zugeordnet, das sich an den Bedürfnissen der Menschen in einer Weise orientiert, die als vorbildlich, vielleicht sogar zukunftsweisend bezeichnet werden kann.

Wir setzen unsere ganze Kraft und Erfahrung dafür ein, dass in Häusern, in denen viele Menschen leben, gute Nachbar-

schaft gelingt.“, resümierte Silke Wuttke und richtete zudem den Fokus auf das Miteinander in der Genossenschaft.

Die Stimmung beim Fest war bestens. Sogar getanzt wurde zur Live-Musik der Band „Voice`n fun“. Zwei Kabarettisten der „Arche“ aktivierten die Lachmuskeln mit einem Auszug aus dem Programm „Wir halten die Stellung.“ Die künstlerisch Begabten aus dem Kreativraum der Sofioter Straße boten ihre Werke an, der Erlös wird dem Christlichen Hospiz „St. Martin“ Erfurt gespendet.

Eine umfangreiche Ausstellung, die die Historie des Wohngebietes Revue passieren lässt, stieß auf großes Interesse.

Komplettiert wurden das Programm durch ein Riesen-Dart-Spiel und durch Kinderschminken. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Dass das Wohngebiet zu den beliebtesten der Stadt zählt, hat auch damit zu tun, dass es stetig attraktiver wurde. Für die Zukunft formulierte Silke Wuttke: „Die heutigen Visionen für Rieth und Tiergarten sind geprägt von dem Wunsch, ein lebenswertes, nachhaltiges und sozial gerechtes Wohnumfeld zu schaffen.

Die Mischung aus Tradition und Moderne, aus altbewährten Strukturen und innovativen Ideen, macht das Viertel zu einem spannenden Beispiel für gelungene Stadtentwicklung. Mit den geplanten Projekten und der anhaltenden Unterstützung durch die Bewohner und die Stadtverwaltung haben Rieth und Tiergarten gute Chancen, auch in Zukunft ein attraktiver und lebenswerter Stadtteil zu bleiben.“



Live-Musik und Gespräche im Festzelt



Das coffee-bike versorgte mit Spezialitäten.

Weil's Spaß macht und weil er so nett ist

Genussvoll entspannte Touren durch Erfurt



Sabine Busch und Christa Liebers starten vor ihrem Haus zu einer entspannten Einkaufstour.

Sich mit der Fahrrad-Rikscha chauffieren zu lassen, bietet ein besonderes Ausflugs- oder auch Einkaufserlebnis. Gemütlich und nahezu geräuschlos bewegt man sich auf Parkwegen entlang der Gera in unserem Stadtteil, gern auch durch die historische Erfurter Innenstadt. Ob zum Einkaufen, zur Arztpraxis oder zur Apotheke – all das geht mit dem Rikscha-Team um Gernot Gräbner, mit dem unsere Genossenschaft kooperiert. Sie übernimmt für die Mitglieder den größeren Teil der Kosten,

mehr als die Hälfte, immer dienstags und freitags. Noch bis zum 30. September gilt diese Ermäßigung.

Seit etlichen Jahren nutzen unsere Mitglieder Sabine Busch und Christa Liebers diesen Service. Drei bis vier Mal im Jahr genießen die beiden befreundeten Rentnerinnen und Nachbarinnen die Fahrten mit der Rikscha. „Das macht richtig Spaß!“, sagt Sabine Busch. Mal wird das Eiscafé Isa im Kiliani-Park angesteuert, mal der Wochenmarkt auf dem Domplatz. Für längere Strecken ginge das Laufen nicht mehr so gut, erklärt Christa Liebers und mit Blick auf Gernot Gräbner: „Wir nutzen das, weil's Spaß macht und weil er so nett ist.“

Sich für eine Tour anzumelden, geht mitunter spontan, sicherer aber ist eine rechtzeitige Terminreservierung. In der Zeit von 10 bis 18 Uhr kann man sich entspannt chauffieren lassen.

Anmeldungen bei Frau Weimann unter
Telefon: 0361 / 74 07 93 43,
E-Mail: wohnenaktiv@wbg-zukunft.de.



Gernot Gräbner steuert sicher seine Rikscha durch die Grünanlagen.

BLAUER HIMMEL, SEIFENBLASEN UND EIN TOLLES FEST

Am 9. Juni war Familienfest auf der ega



In den strahlend blauen Himmel stiegen riesige Seifenblasen auf. Es war ein tolles Fest bei ‚Kaiserwetter‘ und sorgte bei Veranstaltern wie Gästen für ausgelassene Stimmung.

Es hat bereits eine lange Tradition, doch erfindet es sich immer wieder neu – das Fest der regionalen Genossenschaften auf der ega. Am 9. Juni zog es zahlreiche Besucher bei strahlendem Sonnenschein zum diesjährigen Familienfest. Organisiert wird das Event von unserer WBG Zukunft, der WBG Erfurt, der Konsumgenossenschaft und der Volksbank Thüringen Mitte, ebenfalls eine Genossenschaft. Für Mitglieder ist der Eintritt frei, alle Erfurter waren überdies herzlich willkommen. Zusammenhalt in der Region – lautete das diesjährige Motto des Festes. Die Gemeinschaft in unserer Region zu stärken, ist Intention der Genossenschaften.



Die Veranstalter: Dr. Thomas Dithmar, Sprecher des Vorstandes der Konsumgenossenschaft Erfurt, Dr. Christina Klee, Vorstand der Volksbank Thüringen Mitte, Matthias Kittel, Vorstand der WBG Erfurt, Silke Wuttke, Sprecherin des Vorstandes der WBG Zukunft und Organisatorin des Festes Jana Weise, umgeben von den Maskottchen Maus Eckehart, Zwerg Erno und Hund Filou



Helene-Fischer-Double Berit Finke auf der Festbühne

Live-Musik von Mr. Jam, Helene-Fischer-Double Berit Finke, Voice'n fun und Andreas-Gabaliere-Double Tobi unterhielten das Publikum. Vereine präsentierten sich mit Sport-Acts oder – wie die Indigo-Cheerleader – auch auf der Bühne. Kinderprogramm in allen Variationen wurde geboten – Soccer, Bullriding im Fußballoutfit, Volleyball und vieles andere mehr standen den Festbesuchern offen.

Die Maskottchen Zwerg Erno unserer Genossenschaft, Maus Eckehart von der Volksbank Thüringen Mitte und der Hund Filou von den Regionalen Genossenschaften waren beliebte Selfie-Motive der Besucher.



Am 5. Juni hieß es zum nunmehr 15. Male, die Straßen der historischen Altstadt Erfurts unter die Sohlen der Laufschuhe zu nehmen.

Knapp fünf Kilometer absolvierten unsere Mitarbeitenden als Team unter den mehr als 10.500 Läuferinnen und Läufer aus 545 Thüringer Unternehmen, Institutionen und Organisationen die Laufdistanz. Auch unser langjähriger Wegbegleiter – Rad-Weltmeister Renè Enders – war wieder mit am Start. Im Vorfeld hatten sich Kolleginnen und Kollegen am Training der AOK, das mehrfach kostenlos angeboten worden war, beteiligt.



Weil der RUN Thüringer Unternehmenslauf kein Laufwettbewerb im herkömmlichen Sinne ist, sondern all jene mobilisiert, die sich nicht zu sportlichen Höchstleistungen aufschwingen, sondern im Team mit den Kolleginnen und Kollegen gemeinsam sich bewegen, stärkt das unsere Gemeinschaft und die aller teilnehmenden Firmen.

Am Lauftag dominierten fröhlich-bunte T-Shirts die Optik der Erfurter Altstadt. Unsere ganz besonders bunten mit dem Motto „Leben in der Genossenschaft“ fielen wie immer sehr ins Auge. Läufer, Kollegen und Fans an der Strecke sorgten für ausgelassene Stimmung, auch bei der anschließenden Party mit MDR Jump.

Das Maskottchen unserer WBG Zukunft – Zwerg Erno – war in diesem Jahr auch das Maskottchen, der „Mannschaftskapitän“ für alle RUN-Teilnehmer.

Es war – wie in den vielen Jahren zuvor auch in diesem Jahr eine tolle, optimistische, ja mitreißende Stimmung auf dem Dom- und dem Theaterplatz und entlang der Strecke.

4. WBG Zukunft Geraaue-Lauf

Viel Sonne und viel gute Laune in der Geraaue



Die Sonne meinte es am 24. August fast ein bisschen zu gut mit den Läufern und Gästen des nunmehr vierten WBG Zukunft Geraauelaufes. Trotz hoher Temperaturen gingen knapp 200 Läuferinnen und Läufer auf dem Sportplatz Essener Straße in bester Stimmung an den Start. Besonders beeindruckten nicht nur die Knipse, die mit viel Eifer den Bambini-Lauf absolvierten, sondern auch zwei Herren im Alter von 92 Jahren mit einer bemerkenswert guten Fitness. Sie absolvierten die 4,3 Kilometer lange „jeder-mann“-Laufdistanz. Beide sind Mitglieder unserer Genossenschaft.

Herr Kästner (rechts im Bild) wohnt seit 1967 bei unserer Genossenschaft und Herr Aumann sogar seit 1961.

Die Strecke über neun Kilometer hatte die meisten Anmeldungen zu verzeichnen, sehr ambitionierte Starter absolvierten sogar die Halbmarathonstrecke.

Der Lauf fühlt sich der Verbindung der Generationen verpflichtet, was eindrucksvoll zu erleben war. Er hat eine lange Tradition, die vor vier Jahren eine Neuauflage erfuhr. Er wird vom SSV Nord vorbereitet und organisiert, die WBG Zukunft unterstützt nach Kräften.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, auch für Spiel, Spaß und Unterhaltung. Radweltmeister René Enders war vor Ort und startete die Läuferfelder.



Engagiert für ältere Menschen

Kaffeenachmittage und Ausflüge

Frank Becher ist gewählter Mitgliedervertreter unserer Genossenschaft. Dieses Ehrenamt erfüllt er mit großem Engagement. Seit zweieinhalb Jahren organisiert er für den Verein Mitmenschen e.V., mit dem unsere Genossenschaft kooperiert, alle 14 Tage einen Kaffeenachmittag im neu gestalteten Gemeinschaftsraum Rigaer Straße 3, zu dem regelmäßig Gäste kommen.

Er organisiert darüber hinaus Ausflüge, ganz nach den Wünschen der Teilnehmer. So stand zum Beispiel ein gemeinsamer Besuch des Stadtmuseums „Haus zum Stockfisch“ in der Johannesstraße. Das ist jenes markante Gebäude, dessen Fassade Erdgeschoss eine Art Schachbrettmuster ziert. Es wurde 1607 als Wohn- und Geschäftshaus eines erfolgreichen Waidhändlers, Paul Ziegler, auf einem bereits im Mittelalter gebauten Keller errichtet. Nach vielen interessanten Informationen über die Historie, ging man noch gemeinsamen Kaffee trinken. Susann Henckell, Dipl.-Sozialpädagogin von Mitmenschen e.V. begleitet die Runde.

Frank Becher berücksichtigt bei seinen Planungen und Vorbereitungen stets die Bedürfnisse der Teilnehmer. So achtet er z.B. auf Barrierefreiheit und auch darauf, dass mancher nur ein kleines Budget zu Verfügung hat. Jeweils beim nächsten Kaffeenachmittag werden Pläne für die kommenden Ausflüge gemacht.



Ausflug zum Stadtmuseum „Haus zum Stockfisch“, Frank Becher (Mitte) und Susann Henckell (3. v.r.) mit den Teilnehmern

HINTERGRUND

Das Projekt AGATHE wendet sich an die Menschen im Ruhestand – mehr als 214.000 von ihnen leben allein. Die Kinder sind oft weit weg und ins Berufsleben eingespannt, die Partner vielleicht schon nicht mehr am Leben.

AGATHE bietet an, sich von Fachkräften beraten zu lassen und so von Angeboten zu erfahren, durch die sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Die Fachkräfte geben Tipps, wo es Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten gibt. So fühlen sich ältere Menschen weniger einsam und können ein Teil der Gemeinschaft sein. Alle AGATHE-Fachkräfte haben eine Ausbildung in Sozialpädagogik, Gesundheitspädagogik, im medizinischen Bereich oder in einem Pflegeberuf. Sie haben die nötigen Fähigkeiten und können ältere Menschen kompetent beraten und weitervermitteln.

Kreationen, Kunstwerke, Spiele

Schließen Sie sich der Kreativgemeinschaft an!

In der Sofioter Straße 8 ist vor einigen Jahren ein Kreativraum entstanden auf Initiative unseres Vertreters Dr. h. c. Eddy Hildebrand und seines Partners. Entstanden ist ein Ort, an dem sich Menschen mit unterschiedlichen Talenten und Interessen treffen, um kreative Werke zu gestalten und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Jeden Donnerstag ab 14:30 Uhr kommt man dort zusammen, um zu sticken, zu stricken, zu malen, zu häkeln und zu basteln. Jeder ist herzlich eingeladen, das zu tun, was ihm am besten liegt.

Die Kreativgruppe freut sich immer über neue Teilnehmer. Egal, ob Anfänger oder erfahrener Künstler, hier ist jeder willkommen. Neben dem kreativen Austausch steht auch das gesellige Beisammensein im Vordergrund.

Ab Oktober trifft man sich zusätzlich dienstags ab 14:30 Uhr zum Spielenachmittag (Gesellschaftsspiele, Kartenspiele u.a.m.) für Groß und Klein. Einfach ein Spiel mitbringen und vorbeischaun.

Die Ansprechpartnerin für weitere Informationen oder bei Kaufinteresse an den Kunstwerken ist Janette Siebert: 0361-734116.

Gemeinsam zu Mittag für **3€**

Der Verein Mitmenschen e.V. hat ein besonderes Programm aufgelegt – AGATHE.

Unter anderem wird ein regelmäßiger Mittagstisch alle zwei Wochen in unserem Gemeinschaftsraum in der Rigaer Straße 5 angeboten.

Die Personenzahl ist begrenzt auf 15. Eine Anmeldung ist daher unbedingt erforderlich. Diese kann telefonisch erfolgen bei Frau Henckell vom Agathe-Projekt unter 0176-34506041 oder beim Concierge.

Man muss nicht in der Rigaer Straße wohnen, um hier zu Mittag zu essen. Alle sind willkommen – rechtzeitige Anmeldung vorausgesetzt. Ein Unkostenbeitrag von jeweils drei Euro ist zu entrichten.

An folgenden Tagen gibt es den Mittagstisch in unserem Gemeinschaftsraum Rigaer Straße:

- 24. September
- 8. Oktober
- 22. Oktober
- 5. November
- 19. November
- 3. Dezember
- 17. Dezember.



Start im April

Die Saison der Spielplatzfeste
dauert noch bis Oktober an



Pixel Sozialwerk und unsere Genossenschaft kooperieren. Für unsere kleinen Hausbewohner bietet Pixel tolle Spielplatzfeste an seit April und noch bis Oktober. Mit umfangreichem Equipment für Tischtennis, Billard, mit zahlreichen Brett- und Kartenspielen, verschiedensten Spielzeugen, Riesen-Mensch-ärgere-dich- nicht und noch unendlich viel mehr werden die Feste von ausgebildeten Pädagogen und Helfern organisiert und durchgeführt.

Immer montags von 15 bis 18:30 Uhr finden die Feste auf dem Spielplatz Rigaer Straße 7-9 / Helsinkier Straße statt. Das erste und somit das Auftaktfest fand am 22. April statt.

Unser Maskottchen Gartenzwerg Emo eröffnete das Event. Auch eine Hüpfburg war vor Ort.

Und unsere Genossenschaft steuert noch Riesendart und gesunde Snacks – Äpfel und Möhren – für die Kinder bei.

Obwohl es Petrus nicht so gut mit dem Auftaktfest meinte, kamen viele Kinder und Eltern und feierten und spielten in bester Laune.



Tolles Saisonfinale auf der Radrennbahn

Unsere Genossenschaft unterstützt das traditionsreiche Sport-Highlight

Der Abschluss und zugleich Höhepunkt der Saison auf der Radrennbahn Andreasried ist das wohl traditionsreichste Rennen – das „Goldene Rad der Stadt Erfurt um den großen Preis der WBG Zukunft“. Am 6. September waren bei hochsommerlichen Temperaturen international erfolgreiche Athleten am Start und trafen auf ein sachkundiges, begeistertes Publikum.

Robert Retschke holte den Titel vor rund 1.800 Zuschauern. Der Chemnitzer Radsportler errang mit seinem Schrittmacher Holger Ehnert in allen drei Läufen Platz zwei. Der Sieger des vergangenen Jahres – Daniel Harnisch aus Leipzig mit seinem Schrittmacher Gerd Gessler aus Erfurt – konnte das zweite Rennen des Abends für sich entscheiden und belegte dann in der Gesamtwertung Platz zwei vor Robin Rautenberg aus Chemnitz.

Beim im letzten Jahr erfolgreich debütierten Derry-Rennen der Frauen setzte sich Lea Lin Teutenberg aus Mettmann im ersten Lauf an die Spitze. Im zweiten Lauf konnte Romy Kasper aus Forst vor Teutenberg knapp siegen.

Das Sportereignis dürfte auch für den Zuschauer aus Neuseeland unvergessen bleiben, der das Fahrrad, das die WBG Zukunft als Publikumspreis auslobte, gewann. Als „Glücksfee“ agierte der ehemalige Radweltmeister Renè Enders, der seit vielen Jahren unsere Genossenschaft bei sportlichen Events begleitet und unterstützt.



Siegerehrung



Strahlende Gewinner aus Neuseeland (Mitte) mit Silke Wuttke, Renè Enders und Maskottchen Emo

Gemeinschaft
macht stark.

REG
DIE REGIONALEN
GENOSSENSCHAFTEN



Zusammenhalt
in der
REGION 

Familienfest 2024 ...
wir sagen **DANKE**
bei allen Akteuren und Gästen!



Folgt uns bei:



www.regionale-genossenschaften.de



 Volksbank
Thüringen Mitte eG



**7.12.2024 | ERFURT
STEIGERWALDSTADION**

Thüringer Weihnachtssingen



mit der **THÜRINGEN
PHILHARMONIE**
GOTHA - EISENACH



TICKETS VERFÜGBAR!
www.thueringerweihnachtssingen.de

Das Thüringer Weihnachtssingen 2024 wird freundlich unterstützt von:



TREFF PUNKT

NORD

1. Oktober

Kaffeeklatsch mit Conny „Tag des Kaffees“
Gemeinschaftsraum Rigaer Straße 5, 15 – 17 Uhr

8. Oktober

Kaffeeklatsch mit Conny, der „Obst- am-Arbeitsplatz-Tag“
Gemeinschaftsraum Lilo-Herrmann-Straße 33/3, 15 – 17 Uhr

15. Oktober

Kaffeeklatsch mit Conny „Oktoberfest“
Gemeinschaftsraum Rigaer Straße 5, 15 – 17 Uhr

19. Oktober

Tag der offenen Tür – in der Gästewohnung am Zoo
und der neu gestalteten Senioren-Einraum-Wohnung
Karl-Reimann-Ring 2, 11 – 14 Uhr

22. Oktober

Tausch-/Trödelmarkt
im Gemeinschaftsraum Eislebener Straße 3/01, 14 – 17 Uhr

Kaffeeklatsch mit Conny, der „Tag der Brezel“
Gemeinschaftsraum Lilo-Herrmann-Straße 33/3, 15 – 17 Uhr

23. Oktober

Großes Herbstbasteln
mit Kürbisschnitzen, Laternen-Basteln in Vorbereitung
des Martinsumzuges im Freiraum 22, 15 – 17 Uhr

29. Oktober und 19. November

Polizei-Sicherheitsberatung für Senioren zum
Thema Enkeltrick und Schockanrufe
Gemeinschaftsraum Rigaer Straße 5 und Karl-Reimann-Ring 5, jeweils 14 Uhr

29. Oktober

Kaffeeklatsch mit Conny „Das Besondere des Herbstes“
Gemeinschaftsraum Rigaer Straße 5, 15 – 17 Uhr

5. November

Martinsumzug und Martinsfest
am Auenteich mit Schülern und Pädagogen
der Otto-Lilienthal-Schule, 16 – 19 Uhr

Kaffeeklatsch mit Conny, der „Tag des Donuts“
Gemeinschaftsraum Lilo-Herrmann-Straße 3/33, 15 – 17 Uhr

Über die Details zu den Veranstaltungen informieren wir Sie unter

www.wbg-zukunft.de

und über die Hausaushänge.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

12. November

Kaffeeklatsch mit Conny „Pizza-mit-allem-Tag“
und „Hühnersuppe-für-die-Seele-Tag“

Gemeinschaftsraum Rigaer Straße 5, 15 – 17 Uhr

19. November

Kaffeeklatsch mit Conny „Tag der Suppe“

Gemeinschaftsraum Lilo-Herrmann-Straße 3/33, 15 – 17 Uhr

19. November

Herbsttanz im Freiraum '22 am Aunteich in Kooperation mit dem
Seniorenprojekt AGATHE, 14:30 – 16:30 Uhr

21. November

Weihnachtsbasteln mit den Aktiven des Kreativraumes
im Freiraum'22 am Aunteich, 15 Uhr

26. November

Kaffeeklatsch mit Conny „Tag des Kuchens“

Gemeinschaftsraum Rigaer Straße 5, 15 – 17 Uhr

3. Dezember

Afterwork X-mas-Party – WBG Zukunft-Weihnachtsfeier
im Freiraum'22, 17 – 22 Uhr

Kaffeeklatsch mit Conny, der „Tag der Dominosteine“

Gemeinschaftsraum Lilo-Herrmann-Straße 3/33, 15 – 17 Uhr

6. Dezember

3. Adventsmarkt am Aunteich im und vor dem Freiraum'22
am Aunteich, 15 – 20 Uhr

10. Dezember

Seniorenweihnachtsfeier
im Saal WBG, 14 – 17 Uhr

Kaffeeklatsch mit Conny „Tag des Christstollens“

Gemeinschaftsraum Rigaer Straße 5, 15 – 17 Uhr

17. Dezember

Adventskaffeenachmittag

Im Gemeinschaftsraum Karl-Reimann-Ring 2, 14 – 17 Uhr

Kaffeeklatsch mit Conny, der „Tag der Ausstechförmchen“

Gemeinschaftsraum Lilo-Herrmann-Straße 3/33, 15 – 17 Uhr

BEGEGNUNG – BERATUNG – INFORMATION

Th.INKA Erfurt/Johannesplatz ist für Sie da!



Besuchen Sie uns zur offenen Sprechstunde (ohne Termin)

Friedrich – Engels - Straße 47

(Hausmeisterbüro/Parterre links)

Dienstag 10 – 12 Uhr

Lilo – Hermann – Straße 3/33

Donnerstag 10 – 12 Uhr

und nach Vereinbarung

Sie können uns auch unter:

N. Weißenborn

E-Mail: thinka.weissenborn@kontakt-in-krisen.de

Mobil: +49 178/39081420

M. Pippus

E-Mail: thinka.pippus@kontakt-in-krisen.de

Mobil: +49 155/66236809

schriftlich oder telefonisch erreichen.

Die Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung Erfurt/Johannesplatz (Th.INKA EF/JOP) möchte durch sozialraumorientierte Arbeit das Zusammenleben am Johannesplatz mit der Beteiligung der Bewohner:innen positiv beeinflussen. Was wünschen sich die Bewohner:innen des Johannesplatzes? Was brauchen sie? Wo „klemmt es“? Wir wollen ihre Anliegen, Wünsche, aber auch Kritik aufnehmen, damit Chancen gerecht(er) verteilt werden. Wir kümmern uns um den einzelnen Menschen und auch um sozialräumliche Verbesserungen, die im besten Fall in die Stadtplanung eingehen. Damit dies ermöglicht werden kann, arbeiten wir mit den lokalen und städtischen Akteuren/Institutionen des Stadtteils und dem Orts-teilbürgermeister zusammen.

Wir bieten Beratung und Unterstützung zu vielfältigen Themen an: ob es um die finanzielle Sicherung und Antragstellungen geht (Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Grundsicherung im Alter und vieles mehr), um die Vermittlung und Begleitung zu Beratungsstellen oder Ämtern, um das Thema Beantragung Pflege, Mieterstreitigkeiten, ganz persönliche Themen oder aber einfach Teilhabe – z.B. an unseren Veranstaltungen wie Bürgerdialogen, Spielstraßen, Infoständen, Festen: Wir sind für Sie da, informieren, unterstützen und nehmen Ihre Ideen und Anregungen für den Stadtteil auf. Wir sind für alle Bewohner:innen des Johannesplatzes da. Unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion und egal ob alteingesessen oder neu zugezogen - Jede/r ist uns herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Termine zu unseren Veranstaltungen für groß und klein finden Sie unter <https://www.kontakt-in-krisen.de/unsere-angebote/thinka-erfurt-johannesplatz.html>.

Projektträger für Th.INKA Erfurt/Johannesplatz ist die Landeshauptstadt Erfurt, die Koordination unterliegt dem Amt für Soziales. Das Projekt wird durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert.



Ein Versehen kann fatale finanzielle Folgen haben.

Eine Privathaftpflichtversicherung kann Sie davor schützen.

TVD

DIREKT

Haben Sie sich schon einmal in einer dieser Situationen wiedergefunden?

- ▶ Bei einem Besuch bei Freunden verursachen Sie unbeabsichtigt einen Schaden.
- ▶ Der Verlust eines Schlüssels einer fremden oder gemieteten Wohnung bereitet Ihnen Sorgen.
- ▶ Während Ihre Kinder oder Ihnen anvertraute Kinder spielen, geht eine Fensterscheibe zu Bruch.

Die rechtliche Lage ist in solchen Fällen eindeutig.

Gemäß dem Gesetz ist jemand, der einem anderen einen Schaden zufügt, zum Schadenersatz verpflichtet. Ob der Schaden durch Unachtsamkeit, Versehen oder Leichtsinn entstanden ist, spielt dabei keine Rolle. Der Gesetzgeber kennt keine festen Haftungsgrenzen, was bedeutet, dass selbst versehentliche Schäden schnell zu beträchtlichen Forderungen führen können, insbesondere bei Personenschäden.

Hier kommt die Privathaftpflichtversicherung ins Spiel.

Eine Privathaftpflichtversicherung kann Sie vor diesen finanziellen Folgen schützen, indem sie einspringt, um die entstandenen Schäden zu begleichen. Zusätzlich übernimmt der Haftpflichtversicherer auch die Prüfung der Haftungsfrage, was diese Versicherung unverzichtbar macht.

Diese Versicherungen bieten Schutz für verschiedene Lebensbereiche und auch für Schäden, die grob fahrlässig entstanden sind.

Es ist wichtig, einen passgenauen Versicherungsschutz zu haben. Die Haftpflichtversicherungen decken die im Versicherungsschein benannten Tätigkeiten ab. Dazu sollten die Mietsachschadendeckung und der Schlüsselverlust fest enthalten sein. So sind Schäden an gemieteten Wohnungen und Kosten für verlorene Schlüssel des Vermieters abgesichert.

Ein erstklassiger Versicherungsschutz auch dort, wo Sie nicht haften.

Bestimmte Personengruppen oder Tätigkeiten haben keine gesetzliche Haftung vorgesehen, aber Schäden können dennoch auftreten - und der finanzielle Schaden würde allein den Geschädigten treffen. Moderne Konzepte bieten Versicherungsschutz für deliktunfähige Kinder oder Personen mit Erkrankungen wie Demenz. Auch Gefälligkeitshandlungen im Alltag bei Freunden, wie zum Beispiel bei einem Umzug, sollten mitversichert sein, obwohl Sie für diese Schäden nicht haften.

Es ist unerlässlich, die eigenen finanziellen Interessen mit einer Privathaftpflichtversicherung zu schützen. Denn ein unbeabsichtigtes Missgeschick kann schnell zu beträchtlichen finanziellen Belastungen führen.

Rundumschutz bei TVD.

Bei TVD Direkt, unserem langjährigen Versicherungspartner, erhalten Sie modernen und aktuellen Versicherungsschutz mit Deckungserweiterungen zu erstklassigen Konditionen.

Besuchen Sie www.tvd-direkt.de für mehr Informationen.

KLIMASCHUTZ UND KOSTENENTWICKLUNG

Unsere Empfehlung: Vorsorge treffen



Das Ziel ist klar: Deutschland soll klimaneutral werden. Damit dies gelingt, wird an verschiedenen Stellschrauben gedreht. Dazu dient neben vielen anderen das Instrument des Emissionshandels. Wer CO₂ emittiert, muss dafür zahlen. Das betrifft derzeit die Erzeugung von Strom, in Zukunft aber auch die von Wärme und Verkehr.

Wer die Atmosphäre mit Treibhausgasen belastet, zahlt für jede Tonne CO₂ einen Preis, indem er dafür Zertifikate erwirbt. Rund drei Viertel aller europäischen CO₂-Emissionen werden künftig in den Emissionshandel einbezogen – ab 2027 auch die aus Wärme und Verkehr. (Quelle: Bundeswirtschaftsministerium, www.bmwk.de)

Nicht alles, was in Sachen Klimaneutralität von staatlicher Seite gefordert wird, ist zu leisten, wenn man – wie wir als Genossenschaft – bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen will. Es klappt eine (in Teilen erhebliche) Lücke zwischen den klimapolitischen Vorgaben und deren Realisierbarkeit.

„Unter den aktuellen Bedingungen kann nicht mehr bezahlbar gebaut werden. Die sozial orientierten Wohnungsunternehmen und weitere Akteure können nicht mehr anders als den Neubau einzustellen,

denn er ist nicht mehr bezahlbar – weder für die Bauherren noch für die künftigen Mieter. So kann es nicht weitergehen. Ein wirksames Maßnahmenpaket statt Stückwerk von zu langsamen, zu kleinen und zu zaghaften Lösungen muss jetzt kommen“, sagt Axel Gedaschko, Präsident des GdW in Richtung der Bundesregierung. Und weiter: „Gerade beim Wohnen muss bei der Umsetzung der ambitionierten Klimaziele der Grundsatz gelten: Bezahlbarkeit first! Künftig muss der Grundsatz gelten: Weg von zusätzlichen Vorgaben für Energieeffizienz bei Gebäuden, die im Verhältnis zu den enormen Kosten nicht den notwendigen Einspareffekt bringen. Und hin zur Ermöglichung von erneuerbaren quartierübergreifenden Lösungen, bei denen der beste Mix aus CO₂-freier Energieversorgung und rationaler Energieverwendung mit Augenmaß umsetzbar wird. Das wäre der intelligenteste und einzig richtige Weg – für unser Klima sowie für die Bezahlbarkeit durch Vermieter und Mieter.“

Es ist gut, dass unsere Genossenschaft ein starkes, belastbares Netzwerk aufgebaut hat. Zu unseren Versorgern – und auch Partnern – zählt die SWE Stadtwerkegruppe. Karel Schweng, Geschäftsführer der SWE Energie GmbH und Silke Wuttke tauschten sich konstruktiv über die Situation aus, beurteilten kritisch, was leistbar oder eben auch nicht leistbar ist in absehbarer Zeit. Vor dem Hintergrund, dass es wichtig ist, das Klima zu schützen, aber eben auch Bevölkerungsschichten, die keine üppigen Einkommen haben gut zu versorgen, wurden unterschiedliche Aspekte beleuchtet. Welchen Konditionen die SWE Energie Tribut zollt, hat Karel Schweng erläutert.

Bedingt durch die geopolitische Lage, haben Strom und Wärme eine enorme Preissteigerung absolviert. Insbesondere Erdgas, das sowohl zur Strom- als auch zur Fernwärmeerzeugung benötigt wird, hatte sich aufgrund des Ukraine-Krieges enorm verteuert. Kostete beispielsweise die Kilowattstunde 1 bis 1,5 Cent vor dem Krieg, schoss der Preis bis August 2022 auf 30 Cent hoch.

Die Stadtwerke haben sich (wie alle anderen Energieversorger auch) mit den Kostensteigerungen zu arrangieren, letztlich aber bleibt nichts anderes übrig, als sie auf die einzelnen Haushalte umzulegen, will man die Versorgungssicherheit aufrecht erhalten. Für die Gestaltung der Preis gibt es eine ganze Reihe Regularien, Klauseln, Instrumente und Indizes, mit denen die Energieversorger umgehen müssen.

In den Preis für die Fernwärme fließen der Preis für CO₂-Emissionszertifikate, die Umlagen auf Brennstoffe und natürlich der Verbrauch ein. Die statistische Erfassung der einzelnen Komponenten macht den sprunghaften Anstieg der Preise für Erdgas und Erdöl in 2022 und 2023 sichtbar.

Für die Energieversorger gibt es eine sog. Preisgleitklausel (PÄK). Solche Klauseln finden Anwendung, wenn langfristige Zahlungen in privaten oder gewerblichen Verträgen mittels Preisindizes an die Preisentwicklung angepasst werden müssen. Sie berücksichtigen veränderte Kostenfaktoren wie Rohstoffpreise, Investitionskosten und Lohnkosten, um eine langfristig verlässliche Preiskalkulation sicherzustellen und basieren auf gesetzlichen Vorgaben wie der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) und verwenden u.a. Indizes des Statistischen Bundesamtes (destatis), um die Entwicklung der relevanten Kostenfaktoren transparent abzubilden.

Diese Klauseln gewährleisten, dass sowohl Kostensteigerungen als auch Kostensenkungen an den Kunden weitergegeben werden. Aufgrund der vielfältigen Parameter ist sichergestellt, dass die Preise so gebildet werden, dass sie nicht willkürlich, sondern nachvollziehbar gestaltet werden.

Unsere Genossenschaft zahlt quartalsweise die Energiekosten an die Stadtwerke. Dazu schöpft sie aus den Vorauszahlungen der Mitglieder und wie im Falle sprunghafter Preisanstiege – aus eigener Tasche. Erst im Folgejahr kann bekanntermaßen realistisch abgerechnet werden. Die Betriebskostenabrechnungen haben die Mitglieder gerade aktuell erhalten.

Gegenüber 2023 ist für dieses Jahr mit einer Preissteigerung von 22 Prozent über alle Nebenkosten hinweg zu rechnen. Alle Instrumente zur Eindämmung der Kosten sind nunmehr weggefallen und der Endverbraucher ist gut beraten, sich auf gleichbleibend hohe Kosten einzustellen, das bedeutet, die in der Krise veranlasste Erhöhung der Nebenkostenpauschale bestehen zu lassen und somit anzusparen.

Denn kurzfristig eingesetzte Instrumente zur Abwendung besonderer Härten für die Bürger wie die Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf sieben Prozent, die Strompreisbremse und die Einmalzahlung einer Energiepauschale an einkommenssteuerpflichtige Erwerbstätige in Höhe von 300 Euro gelten inzwischen nicht mehr. Der Gaspreis indes ist wieder gesunken, allerdings nicht auf Vorkriegsniveau.

Der Heizkosten Gesamtverbrauch betrug für alle Gebäude unserer Genossenschaft rund 4,1 Millionen Euro im Jahr 2023. Die Hochrechnung auf das aktuelle Jahr ergibt nach aktuellem Stand rund fünf Millionen Euro, eine Steigerung also um ca. 25 Prozent.

Die Forderung der Verbände der Wohnungswirtschaft und die der Energieversorger richten sich an die Politik: Zum einen gilt es, soziale Härten abzufedern, zum anderen muss der Erhalt und die Nutzung von Bestandswohnungen sowie der Neubau für die Unternehmen wie die Bewohner wieder bezahlbar werden. Die Wichtigkeit des Klimaschutzes steht außer Frage, aber die Realisier- und Umsetzbarkeit entsprechender Maßnahmen muss gegeben sein, will man nicht die Bevölkerung sozialen Härten aussetzen. Das wiederum wäre für das gesellschaftliche Klima absolut kritisch.

Tiere

im Garten
und auf dem
Balkon

Manchmal
ist ein wenig
Nachlässigkeit
ganz gut.

Den Garten im Herbst für
Tiere nutzbar machen



Gestatten, mein Name ist Grünlich, Herbert Grünlich. Ich bin von Beruf Gärtner. Das habe ich gelernt – von der Pieke auf. 40 Jahre habe ich als Gärtner gearbeitet. Jetzt bin ich Rentner. Ist ja auch alles kaputt von der Plackerei. Rücken kaputt, Knie kaputt, Hüfte schmerzt.

Was hab ich nicht schon alles geschleppt! Bäume, säcke-weise Erde, Mulch. Alles auf meine Knochen. Graben von Hand und immer in gebückter Haltung.

Eines kann ich Ihnen sagen, ich bin stolz drauf. Jetzt reicht die Kraft nur noch für mein kleines Schrebergärtchen und für die Blumenkästen auf dem Balkon. Den grünen Dau-
men habe ich immer noch. Mir macht keiner was vor. Ich bin Gärtner und das bleibe ich – bis ans Ende meiner Tage!



Man kann den Herbst schon riechen. Morgens steigen die Nebel aus den Wiesen, abends wird es bereits recht früh dunkel und empfindlich kühl. Die heißen Sommertage sind passé. Der Herbst macht mich manchmal wehmütig, erinnert er doch an den steten Kreislauf des Werdens, Wachsens und Vergehens.

Für die Tiere in der Natur und natürlich auch in unserem Garten ist es Zeit, sich mit Vorräten auszustatten, sich einen Rückzugsort zu schaffen, sofern dies noch nicht geschehen ist. Während manche Tiere sich in einen tiefen Winterschlaf begeben und diesen nur hin und wieder unterbrechen, bleiben andere Tiere wach und aktiv.

Es gibt eine ganze Reihe Dinge, die man tun kann, um unseren tierischen Mitbewohnern im Garten das Überleben während der kalten Jahreszeit etwas zu erleichtern. Genauer gesagt: Man muss nichts tun, eher etwas lassen. Man darf tatsächlich etwas weniger gründlich, etwas weniger akribisch sein.

So wird zum Beispiel unser Staudenbeet von meiner Helga nicht gleich mit Ende der Gartensaison zurückgeschnitten. Die Samenkapseln bleiben einfach dran. Wenn Raureif oder Schnee sie bedecken, sieht das wunderschön aus. Vor allem aber bieten sie Nahrung für die Vögel. Und Insekten finden hier direkt Schutz vor Wind und Wetter, sie verkriechen sich in den Pflanzen.

Das Laub, das sich nach dem ersten Frost bunt färben wird, harken wir zwar komplett vom Rasen, damit der darunter nicht leidet. Aber wir lassen nahe des Kompostes einen mittelgroßen Blätterhaufen liegen als Unterschlupf für die Igel. Und den Komposthaufen decken wir mit ein paar Brettern ab, auch das bietet ein Zuhause für so manchen tierischen Gartenbewohner.

Noch sind wir mitten in der Apfelernte, aber so manches Fallobst lassen wir liegen. Es dient den Tieren als Nahrung, manchen Insekten als Unterschlupf. Und den einen oder anderen Apfel lassen wir direkt am Baum, falls der Wind ihn nicht erntet, bleibt er – in welchem Zustand auch immer – einfach dort. Last but not least positionieren wir unser Vogelhäuschen wieder neben dem Brunnen. Auch im Winter zieht es uns ab und zu in den Garten, um nach dem Rechten zu schauen. So alle zwei Wochen legen wir Futter nach, ergänzen Meisenringe.

Interessant: So überwintern Insekten

Da Insekten wechselwarme Lebewesen sind, passt sich ihre Körpertemperatur der Umgebung an. Je wärmer, desto aktiver und quirliger sind sie, während sie bei Kälte in Trägheit oder gar Starre verfallen. Viele Insekten suchen sich ein geschütztes, möglichst sicheres Plätzchen – in Kellern, auf Dachböden, in Astlöchern der Bäume. Einige Insekten produzieren ein körpereigenes „Frostschutzmittel“.

Manche sterben im Winter, zum Beispiel männliche Mücken, während die Weibchen überleben. Sie können das dank besagten körpereigenen Frostschutzes. Sie verfallen in eine Starre, um im Frühjahr wieder aktiv zu werden.

Arbeitsbienen und ihre Königin überwintern im Bienenstock. Sie zittern und produzieren dadurch Wärme, um das Überleben der Königin zu sichern, denn nur sie ist in der Lage, Eier zu legen und das Bienenvolk zu erhalten. Ernähren tun sich die Bienen von ihrem Honig.

Spinnen zum Beispiel – man ahnt es – überwintern in den Häusern.





Kürbisse bieten erstaunlich schöne Dekorationsmöglichkeiten, hier als Gefäß für Herbstblüten.

Erntezeit: Was so ein Kürbis alles (sein) kann

Kürbisse haben eine ganze Reihe toller Eigenschaften. Ein Hokkaido-Kürbis zum Beispiel ist reich an Beta-Carotin, der Vorstufe von Vitamin A und gut für's Sehvermögen. Zudem verfügt er über wichtige Mineralstoffe wie Eisen, das blutbildend wirkt; wie Kalium, das Schadstoffe aus-

Kürbischremsuppe

Unser Rezept:

Zutaten:

1 Hokkaido-Kürbis, ca. 700 g
2 Zwiebeln
2 Möhren
100 g Risotto-Reis
1/8 l trockener Weißwein
250 ml Gemüsebrühe
250 ml süße Sahne
Butter oder Kokosöl zum Anbraten

Den Kürbis gründlich waschen oder schälen (Letzteres ist eher mühsam), dann vierteln und die Kerne mit einem Löffel ausschaben, in Würfel schneiden; Möhren putzen oder schälen, in Stücke schneiden; Zwiebeln schälen, in Ringe schneiden

Die Zwiebeln im Topf leicht anbraten bis sie glasig sind; Möhrenstücke, Kürbiswürfel und Reis (der zuvor gewaschen und ggf. vorgekocht wurde wie nebenstehend beschrieben) dazugeben und kurz mitdünsten, mit dem Weißwein ablöschen und aufkochen lassen.

Dann die heiße Gemüsebrühe auffüllen, würzen mit Pfeffer und Salz. Auf kleiner Flamme köcheln lassen bis das Gemüse weich ist, dann das Gemüse pürieren.

Zuletzt die süße Sahne dazugeben, mit Petersilie oder anderen Kräutern garnieren oder mit gerösteten Kürbiskernen



Leuchtkürbis, einfach aushöhlen und Teelicht einsetzen

zuschwemmen vermag oder wie Phosphor, das die Knochen stärkt. Die ebenfalls reichlich enthaltene Kieselsäure hat positive Auswirkungen auf Haare, Haut und Nägel.

Davon einmal abgesehen, ist eine Kürbissuppe durchaus eine geschmackliche Offenbarung wie unser Rezept zeigt.

Dass nicht nur zu Halloween Kürbisse für eine tolle Dekoration sorgen können, zeigen unsere Bilder.



Tipp:

Den Reis kann man, nachdem er gewaschen wurde, auch in kaltem Wasser in einem separaten Töpfchen ansetzen und (je nach angegebener Garzeit) entweder kurz aufkochen oder einige Minuten köcheln lassen, das Kochwasser dann wegschütten. Das verringert die Gesamtgarzeit der Suppe.



Beratungsstellen

Die genannten Beratungsstellen können in schwierigen Situationen und Krisen helfen und Unterstützung anbieten. Sie stehen allen Bürgern offen. Die Auflistung vereint wichtige Angebote, hat aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Beratung Gesundheit
und Soziales

Beratung Gesundheit und Soziales

Amt für Gesundheit

Tel.: 0361 / 655-4210

Fax: 0361 / 655-4209

Juri-Gagarin-Ring 150
99084 Erfurt

Kinder- und Jugendärztlicher Dienst

Tel.: 0361 / 655-4273

Tel.: 0361 / 655-4268

Fax: 0361 / 655-4279

Berliner Straße 26
99091 Erfurt

Kontakt in Krisen e. V. (KiK)

Tel.: 0361 / 7315066

Fax: 0361 / 74981139

Magdeburger Allee 116
99086 Erfurt

- Impfberatung
- Schuleingangsuntersuchungen
- Beratung und Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen
- Erstellung von amtsärztlichen Gutachten, Zeugnissen und Bescheinigungen

Kita-Screening

- Ärztliche Einschulungsuntersuchungen aller Schulanfänger
- Angebote zur Schließung von Impflücken
- Beratungsangebote (sozialpädagogische/ sozialmedizinische und psychologische Beratung) für alle Sorgeberechtigten mit Kindern in psychosozialen Problemlagen
- Gutachten und Stellungnahmen

- Hilfen für Kinder und Jugendliche, die Probleme mit der Schule und sich selbst haben
- Teilhabe Älterer
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Familienübergangswohnheim

Beratung
Suchtfragen

Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Tel.: 0361 / 7464585

E-Mail: info@tls-suchtfragen.de

Steigerstraße 40
99096 Erfurt

Bietet Suchtkranken, Suchtgefährdeten und ihren Angehörigen ein Beratungs-, Behandlungs- und Betreuungsangebot.

2024

Mitglieder
werben
Mitglieder

BERATUNG ZU HÄUSLICHER GEWALT

Dazu gehören körperliche, psychische, soziale, ökonomische oder sexualisierte Gewalt durch (Ex-) Lebenspartner:innen oder die Familie.

Frauenhaus – Ev. Stadtmission und Gemeindedienst Erfurt gGmbH

Tel.: 0361 / 7462145

Notruf: 0163 / 8880672

E-Mail: frauenhaus@stadtmission-erfurt.de
Allerheiligenstr. 9
99084 Erfurt

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt der Ev. Stadtmission u. Gemeindedienst Erfurt gGmbH

Tel.: 0361 / 5416868

Fax: 0361 / 5416870

E-Mail: kontakt@interventionsstelle-erfurt.de
Anger 12 in 99084 Erfurt

Brennessel e.V.

Zentrum gegen Gewalt an Frauen

Tel.: 0361 / 5656510

E-Mail: brennessel.erfurt@t-online.de
Regierungsstraße 28
99084 Erfurt

Frauen- und FamilienZentrum Erfurt e.V. FFZE e.V.

Tel.: 0361 / 5 62 62-28

Fax: 0361 / 5 62 62-01

E-Mail: info@ffz-erfurt.de
Anger 8
99084 Erfurt

Das Frauenhaus ist eine Schutz Einrichtung für Frauen und deren Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind. Sie finden dort eine sichere Unterkunft sowie Beratung und Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen. Das Frauenhaus ist eine Übergangslösung, die es Ihnen in einer Krisensituation ermöglichen soll, zur Ruhe zu kommen und neue Perspektiven zu entwickeln.

- Beratung für Menschen, die von häuslicher Gewalt oder (Ex-)Partner:innen-Stalking betroffen sind
- Hilfe in Krisensituationen
- Information über rechtliche Möglichkeiten und polizeilichen Schutz
- Vermittlung weiterer Hilfen

Die Beratung erfolgt telefonisch oder persönlich, ist vertraulich und kostenlos.

Für Frauen,

- die an der Bewältigung der Folgen von sexueller, körperlicher und struktureller Gewalt arbeiten
- in Trennungssituationen,
- mit Migration- und Fluchterfahrungen in schwierigen Lebenssituationen zur Unterstützung im Umgang mit Behörden,
- in Arbeitslosigkeit bei Problemen mit Behörden
- Unterstützung in schwierigen Lebensphasen
- bei Gewalterfahrungen
- Partnerschaftskonflikten
- in Krisen- und Problemsituationen
- Beratung und Familienservice



Mitglieder werben Mitglieder

Angaben des Werbers:

Name, Vorname:

Mitglieds-Nr.:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Datum/Unterschrift:

Angaben des Interessenten:

Name, Vorname:

Mitglieds-Nr.:

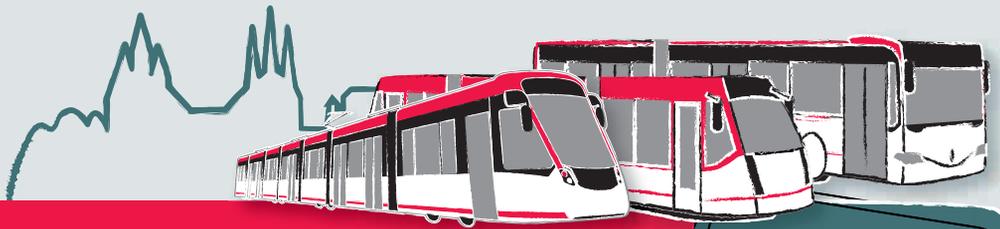
Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Datum/Unterschrift:

Ich mache mit bei der Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“.
Ich habe einen Interessenten/eine Interessentin für die Mitgliedschaft in der WBG Zukunft eG gewonnen.

2024



Tickets für Stadtbahn und Bus

Einfach und
in Ihrer Nähe

Egal ob zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu Freunden – mit Stadtbahn und Bus kommen Sie schnell an Ihr Ziel. Tickets für Ihre Fahrt erhalten Sie in den EVAG-Agenturen, im EVAG-Mobilitätszentrum am Anger, an unseren Haltestellen-Automaten, in unseren Bussen und in der FAIRTIQ-App.



EVAG-Agenturen – unsere Servicepartner in Erfurt

Tickets für das komplette Fahrkartensortiment im Verbundtarif Mittelthüringen (VMT)

- 2 Globus (Mittelhausen) | Erfurter Str. 72
- 3 H & S Schmidt | Alfred-Delp-Ring 22 a
- 4 CIGO Thüringen-Park | Nordhäuser Str. 73 t
- 5 K-Kiosk | Moskauer Pl. 20
- 6 Tabakshop Vilnius-Passage | Mainzer Str. 36 – 37
- 7 SWE Kundenzentrum | Magdeburger Allee 34
- 8 Zigarren Kühn | Leipziger Str. 78 a
- 9 Eckert | Domplatz 17
- 10 Tabakshop Berlin | Marktstr. 47
- 11 Heberer snack'n coffee | Willy-Brandt-Pl. 12
- 12 Thüringer Tourismus GmbH | Willy-Brandt Pl. 1
- 13 Arkadenkiosk | Bahnhofstr. 8
- 14 nahkauf | Geraer Str. 20
- 15 CIGO im TEC | Hermsdorfer Str. 4
- 16 Wohnmobilstellplatz „Tor zur Stadt Erfurt“ | Gothaer Str. 30
- 17 egapark Besucherzentrum | Gothaer Str. 38
- 18 packsend.de | Otto-Knöpfer Str. 2
- 19 Campingpark Erfurt | Rudolstädter Str. 83 c
- 20 CIGO im Kaufland | Kranichfelder Str. 103
- 21 Tabak-Kiosk im Melchendorfer Markt | Am Drosselberg 47
- 22 Mein Markt | Mühlgarten 2
- 23 Campingplatz Stausee Hohenfelden GmbH | Am Stausee 9

Ticketkauf beim Busfahrer

- **Tickets:** Einzelfahrt, Tageskarte, VMT-Hopper-Ticket, Gruppen-tages- sowie Hunde-/Fahrradkarte
- **Zahlungsmittel:** Bargeld, in ausgewählten Bussen nur bargeldlos: Giro- bzw. EC-Karte, Kreditkarte, Google Pay, Apple Pay



Einchecken. Einsteigen. FAIRTIQ.

- **10 % Rabatt** auf alle Einzelfahrten und immer die richtige Fahrkarte zum besten Preis.

